



TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

DEUTSCH

Prüfungvorbereitung

B2





TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

DEUTSCH

B2

Herausgegeben von der telc GmbH, Frankfurt am Main, www.telc.net

2. Auflage 2014

Printed in Germany

ISBN 978-3-937254-81-4
Bestellnummer/Order No.: 5023-T00-010201

Inhalt

Tipps für Teilnehmer und Teilnehmerinnen

mit Bewertungsbeispielen für den Brief und eine mündliche Prüfung

Auf den folgenden Seiten sind die wichtigsten Informationen über die Prüfung *telc Deutsch B2* zusammengestellt, um Ihnen die Vorbereitung und die Arbeit mit dem Übungstest zu erleichtern. Dazu werden die Aufgaben kurz erläutert und Hinweise darauf gegeben, was für eine erfolgreiche Bearbeitung des Tests wichtig ist. Insbesondere bei den offeneren Aufgaben zum Sprechen, Schreiben und auch Hören benötigen Sie einige Tipps, um jeweils ganz genau zu verstehen, was gefordert ist. Sie verstehen die hier gegebenen Hinweise besser, wenn Sie den bei telc erhältlichen Übungstest vor sich haben und vergleichen. Der Modelltest und diese Broschüre ergänzen sich und sollten gemeinsam benutzt werden.

Ganz allgemein definiert der *Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen* (GER) die Stufe B2 so:

Ein Lerner oder eine Lernerin auf B2-Niveau …

- *kann die **Hauptinhalte komplexer Texte** zu konkreten und abstrakten Themen verstehen; versteht im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen.*
- *kann sich so **spontan** und **fließend** verständigen, dass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist.*
- *kann sich zu einem breiten Themenspektrum **klar** und **detailliert** ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.*

(GER, Kapitel 3.3, Hervorhebungen nicht im Original)

Der Kommentar dazu macht die hier beschriebene Sprachkompetenz noch deutlicher:
Im Niveau B2 liegt der Schwerpunkt auf erfolgreichem Argumentieren und Verhandeln und auf einem höheren Grad an Diskurskompetenz. Zudem ist auf diesem Niveau ein stärkeres Sprachbewusstsein kennzeichnend, das – zusammen mit der höheren Sprachkompetenz – z. B. selbständiges Korrigieren von Fehlern, die zu Missverständnissen geführt haben, ermöglicht und eine Anpassung an den Stil eines Gesprächs erlaubt. Der Wortschatz im eigenen Fachgebiet und zu den meisten allgemeinen Themen ist groß und erlaubt auch Variationen in der Formulierung. Die Grammatik wird gut beherrscht und auch Hypothesen werden formuliert.

(Profile deutsch, CD-ROM 2.0.1, „Die 6 Niveaus")

Hinweise zu den Antwortbogen

Viele Aufgaben werden per Computer ausgewertet. In diesen Fällen müssen Sie einen Antwortbogen ausfüllen, indem Sie mit einem Bleistift bestimmte Markierungen machen.
Die Bewertung der Aufgaben, bei denen Sie etwas schreiben müssen, erfolgt durch geschulte Bewerter. In beiden Fällen müssen Sie darauf achten, dass nur die Lösung auf dem jeweiligen Antwortbogen gültig ist. **Was Sie ins Aufgabenheft schreiben, wird nicht bewertet!**

1 Leseverstehen und Sprachbausteine

Im Prinzip sollten Sie bereits Texte aller Art lesen können, wobei gemäß GER angemessen ist, dass Sie mit seltener gebrauchten Begriffen oder Redewendungen noch Probleme haben.
Allgemein ist beim Lesen wichtig, den jeweils besten Lesestil anzuwenden, denn nur so lassen sich die Aufgaben in der vorgesehenen Zeit bewältigen. Dabei sollten Sie auch immer wieder auf die Uhr sehen, um zu kontrollieren, ob Sie den zeitlichen Rahmen einhalten.
Die Zeitangaben in den folgenden Hinweisen sind nur Vorschläge. Wie Sie sich die 90 Minuten für den Testteil „Leseverstehen und Sprachbausteine" aufteilen, steht Ihnen frei, zumal die Textlängen in verschiedenen Testversionen leicht variieren. Alle Texte zusammen haben jedoch immer eine Länge von ca. 3000 Wörtern.
Bedenken Sie, dass Sie innerhalb des Zeitrahmens auch Ihre Lösungen auf das Antwortblatt übertragen müssen. Dafür benötigen Sie ca. 10 Minuten.
Es ist Ihnen selbst überlassen, in welcher Reihenfolge Sie die Aufgaben bearbeiten. Überlegen Sie vor der Prüfung, ob Sie z. B. zuerst die für Sie einfacheren oder schwierigeren Aufgaben lösen möchten oder ob Sie sich zuerst Aufgaben mit höheren Punktzahlen vornehmen.

Der Prüfungsteil besteht aus folgenden Aufgaben:

Leseverstehen 1: Globales Lesen
Zeit: ca. 15 Minuten
Textlänge: 750–900 Wörter
Hier handelt es sich um eine Zuordnungsaufgabe, bei der Sie für einen Text eine passende Überschrift auswählen sollen. Sie bekommen fünf Texte, aber zehn Überschriften. Sie lösen diese Aufgabe zeitsparend, wenn Sie zunächst die Überschriften lesen. Dann wissen Sie schon, auf welche Wörter Sie in den Texten besonders achten müssen. Sie werden bemerken, dass manche Überschriften ähnlich lauten. Deshalb prüfen Sie am Ende noch einmal, ob Sie die nicht ausgewählten Überschriften wirklich ausschließen können.

Lesestil: Wichtig ist auch, dass Sie wirklich global lesen, also die Texte relativ schnell lesen, ohne zu sehr auf jedes Wort zu achten. Es kommt nicht darauf an, jedes einzelne Wort genau zu verstehen, sondern eher den Hauptinhalt des Textes.

Bewertung: 5 Punkte pro richtig zugeordneter Überschrift, insgesamt: 25 Punkte

Leseverstehen 2: Detailliertes Lesen
Zeit: ca. 20 Minuten
Textlänge: 500–600 Wörter
Bei diesem Prüfungsteil geht es um Details, also um genaues Verstehen einzelner Informationen. Sie bekommen einen meist populärwissenschaftlichen Text und dazu fünf Aufgaben mit jeweils drei möglichen Antworten. Bei jeder Frage ist eine Möglichkeit richtig, die beiden anderen sind falsch.
Hier ist es wichtig, auf jeden Teil der jeweiligen Aussage zu achten, denn schon eine falsche Information innerhalb eines Satzes macht die ganze Aussage falsch. Achten Sie besonders auf Negationen, die auch versteckt sein können.

Entscheiden Sie nicht einfach nach Ihrem Wissen über das Thema. Es geht nicht darum, ob eine Aussage sachlich richtig ist, sondern ob der Text sie enthält. Der Text vertritt vielleicht eine unerwartete Ansicht. Die Aussagen sind in derselben Reihenfolge angeordnet, in der die für die Lösung wichtigen Stellen im Text vorkommen. Sie können also parallel lesen: Erst die erste Aufgabe, dann den Text, bis Sie die Aufgabe sicher beantworten können. Nun lesen Sie die zweite Aufgabe und eine weitere Textpassage usw. Auf diese Weise können Sie Zeit sparen und müssen den Text nicht zweimal lesen.

Lesestil:. Lesen Sie den Text genau und gründlich. Stellen, auf die sich Aussagen aus der Aufgabe beziehen, sollten Sie bis ins Detail verstehen.

Bewertung: 5 Punkte pro richtig erkannter Aussage, insgesamt: 25 Punkte

Leseverstehen 3: Selektives Lesen

Zeit: ca. 20 Minuten
Textlänge: 960–1200 Wörter

Sie bekommen 10 Sätze, die knapp eine Situation angeben, und 12 Texte dazu. Diese Texte können Kulturprogramme, Veranstaltungshinweise, Fernsehprogramme, Touristik-Broschüren und ähnliches sein. Es handelt sich um kurze Texte, die im Umfang über eine mehr bildlich gestaltete Kleinanzeige hinausgehen. Sie sollen zu den vorgegebenen Situationen den jeweils passenden Text finden. Dazu ist es gut, zuerst die kurzen Situationsbeschreibungen zu lesen und dann die Texte.
Jeden Text können Sie nur einmal verwenden. Außerdem sollten Sie wissen, dass nicht für alle Situationen ein Text vorhanden ist. Entscheiden Sie nicht zu schnell, sondern lesen Sie die Texte sicherheitshalber bis zu Ende, auch wenn Sie dies schnell tun.

Lesestil: Hier benötigen Sie selektives Lesen, also einen Lesestil, der sich nur auf bestimmte Passagen aus dem Text konzentriert. Versuchen Sie schnell herauszufinden, wo sich die jeweils gesuchten Informationen im Text befinden, und überprüfen Sie nur diese Stellen dann noch einmal ganz genau.

Bewertung: 2,5 Punkte pro richtig erkannter Aussage, insgesamt: 25 Punkte

Sprachbausteine: Teil 1

Zeit: ca. 15 Minuten
Textlänge: 250 Wörter

Als vierte Aufgabe bekommen Sie einen Lückentext, meist einen Brief, eine E-Mail oder ein Fax, mit 10 Lücken. Zu jeder Lücke gibt es drei mögliche Lösungen. Jeweils eine davon ist richtig. Die Lücken sollen Ihre Kenntnisse bei den Deklinationen, der Artikelsetzung, bei Präpositionen, Pronomen, Konjunktionen, Pronominaladverbien, Verben, Partikeln usw. testen. Es kommen also alle Wortarten vor.
Auf dem Niveau B2 haben Sie schon ein Sprachgefühl. Sie wissen selbst aus ähnlichen Übungen im Unterricht, ob Sie besser Ihrem Sprachgefühl oder Ihren Grammatikkenntnissen vertrauen sollten. Es kann sinnvoll sein, die Lösungsvorschläge gar nicht zu lesen, sondern selbst zu versuchen, die richtige Lösung zu finden. Machen Sie das aber nur, wenn Sie sofort die richtige Lösung wissen, sonst verlieren Sie zu viel Zeit. Anschließend können Sie Ihre Lösung mit den Lösungsvorschlägen vergleichen. Wenn Sie die Aufgabe eher mithilfe Ihrer Grammatikkenntnisse lösen möchten, sehen Sie sich die Lösungsvorschläge an und überlegen Sie, welche Lösung z. B. im Hinblick auf Genus, Numerus, Kasus passt.

Bewertung: 1,5 Punkte pro richtig erkannter Lösung, insgesamt: 15 Punkte

Sprachbausteine: Teil 2
Zeit: ca. 20 Minuten
Länge: 300–350 Wörter

Sie bekommen in der Regel einen allgemein interessierenden Zeitschriftentext, der zehn Lücken enthält. Dazu bekommen Sie 15 Wörter oder Ausdrücke angeboten, aus denen Sie die für die zehn Lücken passenden auswählen müssen. Auch hier kommen alle Wortarten vor. Es wird aber nicht geprüft, ob Sie deklinieren und konjugieren können, sondern ob Ihr Wortschatz dem erwarteten Niveau entspricht.
Auch hier kann es hilfreich sein, zunächst einmal den Text zu lesen, ohne auf die angebotenen Lösungsmöglichkeiten zu sehen. Durch Ihr Sprachgefühl werden Sie vielleicht einige Lücken schließen können, so dass Sie mit diesem Vorgehen Zeit sparen können.
Wichtig: Nicht alle Lösungsvorschläge passen, fünf bleiben übrig.

Tipp: Lassen Sie keinesfalls eine Lücke leer, d. h., ordnen Sie jeder Lücke eine Lösung zu, auch wenn Sie sie nicht wissen. Andernfalls verschenken Sie mögliche Punkte ohne jede Chance, vielleicht doch das Richtige getroffen zu haben.

Bewertung: 1,5 Punkte pro richtig zugeordnetem Wort, insgesamt: 15 Punkte

2 Hörverstehen

Auf dem Niveau B2 wird von Ihnen erwartet, dass Sie gesprochene Texte im persönlichen Kontakt oder durch Medien wie Radio oder Fernsehen verstehen, die den privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Bereich betreffen. Dazu gehören auch längere Redebeiträge oder Vorträge, in denen Standpunkte und Einstellungen verstanden werden sollen.
Der Prüfungsteil „Hören" besteht aus den unten beschriebenen drei Teilen, deren Zeitrahmen durch die Tonaufnahme vorgegeben ist. Insgesamt dauert dieser Testteil ca. 20 Minuten. Entsprechend dem authentischen Hören von Ansagen oder Fernseh- und Radiosendungen hören Sie jeden Text nur einmal. Sie müssen also schnelle Entscheidungen treffen, die Sie nicht nachträglich überprüfen können.
Alle Aufgabenstellungen, die Sie hören, finden Sie auch als Text in Ihren Prüfungsunterlagen. Sie können also mitlesen. Während die CD mit den Prüfungstexten läuft, darf sie nicht angehalten werden. Alle Pausen, die Sie benötigen, um z.B. die Aufgaben zu lesen, sind auf der CD enthalten. Im Anschluss an jede Aufgabe haben sie noch einmal ca. 45 Sekunden Zeit zum Nachdenken oder zum Übertragen auf den Antwortbogen. Wir empfehlen Ihnen aber, die Lösungen immer sofort auf dem Antwortbogen zu markieren, denn dafür wird Ihnen keine zusätzliche Zeit gegeben. „Richtig" markieren Sie bei einem Pluszeichen (+) auf dem Antwortbogen, „falsch" bei einem Minuszeichen (–). Das gilt für alle drei Teile des Hörverstehens. Die CD darf erst angehalten werden, wenn Sie hören: „Ende des Testteils Hörverstehen". Und dann haben Sie es auch schon geschafft.

Tipp: Sie müssen damit rechnen, dass auch mal mit regional gefärbter Aussprache gesprochen wird. Die entscheidenden Wörter sind zwar meist gut verständlich, aber der Gesamtzusammenhang kann schwer zu erfassen sein, wenn man mehrere Wörter im Satz nicht gut versteht. Sie können sich darauf vorbereiten, indem Sie z.B. hin und wieder ein bayerisches Fernsehprogramm sehen oder ein anderes, regionales Radioprogramm hören. Auch ein Blick nach Österreich oder in die Schweiz ist nützlich. Dann kann Sie nichts mehr überraschen.

Hörverstehen 1: Globalverstehen

Zeit: ca. 5 Minuten

Hier geht es darum, Hauptaussagen einer Nachrichtensendung im Radio zu verstehen. Sie hören die Aussagen von sechs Sprechern und Sprecherinnen (jeweils etwa 30–45 Sekunden) zu den Themenbereichen Aktuelles, Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport oder Ähnliches. Dazu erhalten Sie schriftlich fünf Aussagen, d.h., zu einer Radiomeldung gibt es keine passende Aussage.
Sie müssen also bei den Hörtexten immer zuerst feststellen, ob es überhaupt eine passende Aussage gibt. Anschließend müssen Sie noch entscheiden, ob die Aussage richtig oder falsch ist.
Gehen Sie hier ähnlich vor wie beim Leseverstehen Teil 1. Lesen Sie sich zunächst die Aussagen durch. Dafür haben Sie 30 bis 40 Sekunden Zeit, die Sie nutzen sollten. Zwischen den einzelnen Radiomeldungen gibt es ein paar Sekunden Pause, so dass Sie in Ruhe Ihre Markierung auf dem Antwortbogen eintragen können.

Hörstil: Versuchen Sie, den Aussagen im Großen und Ganzen zu folgen. Wenn Sie einzelne Wörter nicht gut oder gar nicht verstehen, denken Sie nicht darüber nach. Versuchen Sie lieber, die Hauptaussage oder Tendenz herauszuhören, also das zu erfassen, worum es in erster Linie geht. Wenn Sie einmal etwas nicht verstanden haben, markieren Sie trotzdem eine Lösung, aber verlieren Sie keine Zeit. Konzentrieren Sie sich lieber schnell auf die nächste Aufgabe, damit Sie diese richtig lösen.

Tipp: Die Aussage, die Sie suchen, wird nur ein wenig versteckt zu hören sein. Warten Sie nicht darauf, dass Sie dieselben Wörter hören, die in der Aussage stehen. Im Hörtext werden die Aussagen mit anderen oder zusätzlichen Wörtern oder gar auf mehrere Sätze verteilt ausgedrückt.

Bewertung: 5 Punkte pro richtig erkannter Aussage, insgesamt: 25 Punkte

Hörverstehen 2: Detailverstehen
Zeit: ca. 7 Minuten

Auch den zweiten Text hören Sie nur einmal. Hier sprechen zwei oder mehr Menschen miteinander über ein Thema, gewöhnlich in Form eines Radiointerviews. Meist wird etwas zu Themen des täglichen Lebens erzählt, z. B. von Vertretern bestimmter Berufsgruppen wie Sportler, Busfahrer, Verkäufer usw. Sie bekommen zehn Aussagen. Sie müssen wieder entscheiden, ob diese Aussagen richtig oder falsch sind. Natürlich gibt es in einem Interview auch Teile, in denen es um anderes geht als das, was in den Aussagen steht. Passen Sie auf, dass Ihre Konzentration hier nicht schwächer wird, damit Sie die nächste wichtige Aussage nicht verpassen.

Hörstil: Jetzt ist es wichtig, auf einzelne Wörter und Wortgruppen zu achten. Markieren Sie sich in der Vorbereitungszeit ganz genau, welche Schlüsselwörter Sie in den Aufgaben finden, so dass Sie dann beim Hören die passenden Stellen erkennen.

Bewertung: 2,5 Punkte pro richtig erkannter Aussage, insgesamt: 25 Punkte

Hörverstehen 3: Selektives Verstehen
Zeit: ca. 6 Minuten

Die Hörtexte in Teil 3 hören Sie ebenfalls nur einmal. Sie hören fünf kurze Durchsagen, wie Sie sie im Radio, auf dem Bahnhof, am Flughafen oder am Anrufbeantworter hören könnten. Verkehrsinformationen gehören ebenso zu den Inhalten wie Wetterberichte oder Veranstaltungstipps. Sie bekommen dazu fünf Aussagen. Die Reihenfolge entspricht dabei der Abfolge der Hörtexte. Sie sollen bei jeder Aussage entscheiden, ob sie richtig oder falsch ist.

Hörstil: Hier müssen Sie die Stelle in der Durchsage erkennen, an der etwas zu einer der Aussagen gesagt wird. In den Aussagen stehen meist zwei Namen oder Zahlen, die Sie beim Lesen schon unterstreichen können und auf die Sie beim Hören achten müssen. Sobald Sie dazu etwas hören – natürlich wieder mit anderen Worten als in der Aufgabe –, müssen Sie entscheiden, ob die Aussage den Hörtext richtig wiedergibt oder nicht.

Bewertung: 5 Punkte pro richtig erkannter Aussage, insgesamt: 25 Punkte

3 Schriftlicher Ausdruck

Im Prüfungsteil „Schriftlicher Ausdruck“ erhalten Sie zwei Aufgaben, von denen Sie eine auswählen und bearbeiten müssen. Dabei handelt es sich z. B. um Bewerbungsschreiben, Beschwerden oder eine Bitte um Informationen. Denken Sie daran, dass das Ziel darin besteht, mit einem relativ umfangreichen Wortschatz einen längeren und detaillierteren Text zu schreiben und Ihren Standpunkt bzw. Ihre Argumente oder ggf. auch Ihre Erfahrungen bzw. Erlebnisse darzulegen.
Es wird erwartet, dass Sie die Textsorte treffen und entsprechende Wendungen richtig benutzen können, z. B. bei einem Brief die passende Anrede und Grußformel ebenso wie eine angemessene Einleitung und einen angemessenen Schluss. Außerdem wird erwartet, dass Ihr Text strukturiert ist (z. B. durch Absätze oder Verknüpfungen zwischen Sätzen) und Sie auf dem Niveau B2 auch komplexere Strukturen verwenden. Die Grammatik sollen Sie gut beherrschen. Fehler dürfen Sie hin und wieder machen, aber sie dürfen nicht so gravierend sein, dass es zu Missverständnissen kommt.
Es reicht also nicht aus, das jeweilige Thema nur inhaltlich ausreichend zu behandeln. Sie sollen im Test vor allem Ihre Sprachkompetenz im Schreiben zeigen, nicht in erster Linie Ihren Ideenreichtum im inhaltlichen Bereich.

Zeit: 30 Minuten

Sie haben eine halbe Stunde Zeit, um aus den vorhandenen zwei Aufgaben eine auszuwählen, die Aufgabe genau zu lesen und einen Text von 150–200 Wörtern Länge zu schreiben. Das bedeutet: Nutzen Sie die Zeit gut!
Schauen Sie sich die beiden Aufgaben zunächst nur kurz an und entscheiden Sie nach einem kurzen Überfliegen, welche der Aufgaben Sie bearbeiten wollen. Lesen Sie nicht zuerst beide Aufgaben genau durch, denn dafür reicht die Zeit nicht!
Wenn Sie sich für eine Aufgabe entschieden haben, lesen Sie die Aufgabenstellung genauer; achten Sie vor allem auf die Situation und die Leitpunkte, zu denen Sie etwas schreiben sollen.
Denken Sie daran, dass Sie auf einen kurzen Text, z. B. eine Anzeige, reagieren oder Bezug nehmen sollen. Sie können daher im Aufgabentext bzw. der Anzeige wichtige Wörter unterstreichen, um sich schneller orientieren zu können.
Bei jeder Aufgabe sollen Sie zu mindestens drei inhaltlichen Aspekten etwas schreiben.
Überlegen Sie nicht zu lange und fertigen Sie vor allem keine ausführlichen Notizen an. Es ist dringend davon abzuraten, den Text zuerst vorzuschreiben und dann noch einmal abzuschreiben. Dafür haben Sie keine Zeit. Üben Sie also, mit Stichworten Ihre Ideen zu Gliederung und Inhalt zu notieren, um dann gleich den endgültigen Text zu schreiben. Der Text muss nicht schön sein. Sie dürfen durchstreichen, zwischen die Zeilen schreiben oder mit Sternchen oder Fußnoten etwas ergänzen, was Ihnen erst später einfällt usw. Die Korrekturen müssen natürlich eindeutig sein.
Sie haben eine Wahlmöglichkeit. Sie bekommen zwei Themen gestellt, von denen Sie nur eines bearbeiten müssen. In jedem Fall handelt es sich um einen formellen, manchmal nicht ganz so formellen Brief. Dabei ist wichtig, dass Sie Ihre sprachlichen Mittel der jeweiligen Situation anpassen, also zum Beispiel einen Beschwerdebrief anders formulieren als eine Bewerbung, sowohl in Bezug auf sprachliche Strukturen als auch auf den Wortschatz. Außerdem sollten Sie immer daran denken, für wen Sie aus welchem Anlass schreiben. Vorher auswendig gelernte Textpassagen helfen Ihnen dabei nicht.
Die Briefe, die Sie schreiben sollen, sind immer eine Reaktion auf einen vorgegebenen Text, z. B. auf die Ausschreibung eines Praktikumsplatzes, eine Werbeanzeige oder einen Brief. Es wird Ihnen mitgeteilt, welche Reaktion darauf Sie schreiben sollen, z. B. eine Beschwerde, eine Bewerbung oder eine Bitte um Informationsmaterial. Die Reaktion wird Ihnen sehr erleichtert, indem Ihnen vier Leitpunkte vorgegeben werden. Daraus müssen Sie nur zwei aufgreifen. Wenn Ihnen zu den anderen zwei Punkten nichts

einfällt, können Sie sie also weglassen. Wenn Sie zu allen vier Leitpunkten etwas schreiben möchten, ist Ihnen dies erlaubt. Einen weiteren Aspekt sollen Sie sich selber ausdenken, oder Sie nehmen einen dritten der vorgegebenen Leitpunkte. Sie müssen sich also auf jeden Fall zu drei Punkten äußern. Sie bekommen noch mehr Hilfen. Es wird Ihnen gesagt, dass Sie selbst eine sinnvolle Gliederung wählen dürfen, d.h. Sie müssen die Leitpunkte nicht in der vorgegebenen Reihenfolge abarbeiten, dürfen es aber. Und Sie werden darauf hingewiesen, dass Sie außer den Leitpunkten eine Einleitung und einen Schluss, außerdem Absender, Anschrift, Datum, Betreffzeile, Anrede und Schluss- bzw. Grußformel schreiben sollen. Sie erhalten also in der Aufgabenstellung viele Hilfen. Die Schwierigkeit der Aufgabe besteht deshalb auch nicht so sehr darin, inhaltlich und formal einen Brief zu gestalten, denn darüber müssen Sie gar nicht mehr so viel nachdenken. Die Schwierigkeit besteht darin, den Brief in recht kurzer Zeit zu schreiben. In dieser Zeit müssen Sie ja auch noch die Aufgaben lesen und entscheiden, welche Sie bearbeiten wollen!

Bewertung: Insgesamt können Sie bei diesem Prüfungsteil 45 Punkte bekommen.

Ihre Texte werden aufgrund der Definitionen des *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens* für die Stufe B2 nach folgenden Kriterien beurteilt:

1. Behandlung des Schreibanlasses
2. Kommunikative Gestaltung
3. Formale Richtigkeit

Weitere Details dazu finden Sie im Übungstest 1.
Auf der folgenden Seite sollen einige Beispieltexte die Bewertung verdeutlichen.

Thema 1 aus Übungstest 2: Bitte um Informationen

Beispiel 1:

((Absender))

Secura Versicherung AG
Doltwerstraße 6
73421 Berlin

Heidelberg, den 23.09.13

Auskunft über die Unfallversicherung

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich betreibe Reitsport und weil die Tiere Fluchtiere sind und leicht zu erschrecken, möchte ich gerne eine Unfallversicherung beantragen. Die nächste Monate gehe ich zu meiner erster Meisterschaft nach Salzburg. Es ist ein komplezierter Wettbewerb, die Konkorrenz ist hoch und die Pferde kenne ich nicht. Außerdem reise ich gerne aleine in viele orientalische Ländern da mich interessiert.

Ich bin 45 Jahre alt und ich möchte Sie gerne ein paar Informationen bitten: Um wieviel und mit welchem Alter bekomme ich bei Ihnen meine Renter? Wie gesagt meine reise geht in einem Monat los und ich möchte auch gerne wissen, wenn ich bei Ihnen einen Vertrag abschliessen, ab wann dieser gültig ist?

Ic habe noch einige Fragen zur der Leistung. Die sind: Wieviel kostet mich die Versicherung pro Monat? Und wieviel Geld bekomme ich bei einem Schadenfall? Ich weiß, dass Fälle gibt wo die Sportarten nicht versichert werden können, ist Pferdereiten eine von die?

Ich warte auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen grüßen

xxx

	A	B	C	D	Kommentar / Begründung:
1 Behandlung des Schreibanlasses	X				Es werden drei LPs dem Niveau angemessen bearbeitet: welche Sportarten und deren Gefahren, Reisen und damit verbundene Risiken, weitere Fragen zur Versicherung bzw. den Leistungen.
2 Kommunikative Gestaltung		X			Der Text enthält auch komplexere Strukturen und anspruchsvolleren Wortschatz („Ich betreibe Reitsport und weil die Pferde Fluchtiere sind und leicht zu erschrecken …“, „Wie gesagt …“, „Ich weiß, dass Fälle gibt …“), wenngleich nicht durchgehend. Gerade in der zweiten Hälfte enthält der Text einfachere Strukturen. Darüber hinaus sind nicht alle Anschlüsse gut gelungen, bspw. der Übergang von einer Reise zur „Rente“, der sehr unvermittelt kommt. Daher wird hier ein B gegeben. Fehler in diesen Strukturen (vor allem in der Syntax) bzw. im Wortschatz (vor allem in der Rechtschreibung, z. B. „Fluchtier“ statt „Fluchttier“) werden in Kriterium III sanktioniert.
3 Formale Richtigkeit		X			Der Text enthält einige Fehler, die aber überwiegend in komplexeren Strukturen auftreten und nicht zu Missverständnissen führen, sodass hier noch ein B gegeben werden kann.

Beispiel 2:

((Absender) Hanau den, 09.10.2013

Secura Versicherungen AG
Kundenservice
Mannheimer Str. 3
80912 München

Betreff: Unfallversicherung Schutz

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich habe Ihre Anzeige in der Tageszeitung gelesen. Da ich seht gerne verreise und sehr viel Sport betreibe. Halte ich da ein paar fragen.

Durch meine viele Reisen in verschieden Länder. Komme ich mit vielen fremde Menschen und Kulturen im Kontakt. Dadurch entstehen viele Risiken wie zum beispiel

Mückenstiche, Schlangenbisse, falsches Essen und so weiter.

Das weitere betreibe ich noch diverse Sportarten. Wie Bergsteigen und Felsenspringern. Da Bergsteige meistens im Winter stattfindet, können Erfrierung, Knöchelverletzungen und Knochenbrüche entstehe.

Ich hoffe das diese Leistungen abgedeckt sind. Das weiteren würde eine Unfallrente von Monatlich 900€ und die Familien Rabatte im Anspruch nehmen.

Wenn es möglich ist würde ich gerne den Vertrag zum ersten das nächste Monat beantragen.

Mit freundlichen Grüßen,

xxx

	A	B	C	D	**Kommentar / Begründung:**
1 Behandlung des Schreibanlasses		X			Es werden zwei Leitpunkte noch angemessen bearbeitet (Sport und Reisen sowie die jeweiligen Risiken), sodass noch ein B gegeben werden kann. Ein weiterer Leitpunkt (LP3) wird nur ansatzweise behandelt, sodass er nicht voll gegeben werden kann. Die entsprechenden Textpassagen enthalten zwar (mitunter gravierende) Fehler, jedoch bleibt das Anliegen inhaltlich klar. Die Fehler werden in den Kriterien II und III sanktioniert.
2 Kommunikative Gestaltung		X			Der Text enthält angemessenen Wortschatz und teilweise angemessene Strukturen und Verknüpfungen, z. B. „Schlangenbisse“, „In Kontakt … kommen“, „Erfrierungen“, „Dadurch“, „Das weitere“, „abgedeckt“, „in Anspruch nehmen“. Einige Verknüpfungen bzw. Zusammenhänge sind aber etwas irritierend: „Kontakt mit fremden Menschen und Kulturen, dadurch ….. Mückenstiche, Schlangenbisse“ oder: „Da Bergsteigen meist im Winter… Knöchelverletzungen, Knochenbrüche.“ Ebenfalls irritierend ist, dass jemand gerne allein reist (siehe Vorgabe in der Situierung), aber dann Familienrabatte beantragt. Insgesamt ist daher ein B angemessen.
3 Formale Richtigkeit			X		Der Text enthält zahlreiche Fehler in Interpunktion, Rechtschreibung und Grammatik (z. B. ist die Adjektivdeklination fast durchgehend falsch, „seht“ statt „sehr“ zu Beginn des Texts irritiert den Leser, ebenso „das weitere“ statt „des Weiteren“, „Ich hoffe das“, fehlendes Subjekt im vorletzten Satz), sodass auch die Korrektheit nicht mehr dem Niveau B2 angemessen ist und hier ein C gegeben wird.

Thema 2 aus Übungstest 1: Beschwerdebrief

Beispiel 1:

Absender Ort, den 23. April 2006

Jugendcamp Silberstrand
Lange Weile 10
18311 Ribnitz-Damgarten

Zurückvorderung meiner Bezahlung von 380 Euro

Sehr geehrte Damen und Herren,

vom 1.04. bis 14.04.2006 habe ich im Jugendcamp Silberstrand zwei Wochen Urlaub gemacht.

Als ich Ihre Anzeige in der Zeitung las, war ich sofort begeistert. Ich mag die Gesellschaft, liebe Wandern, Surfen, Volleyball, deswegen habe ich viel von diesem Urlaub im Jugendcamp Silberstrand erwartet. Leider muss ich Ihnen sagen, dass es nicht dem entsprechend war, was ich erwartet hatte.
Ich habe damit nicht gerechnet, dass der Strand vom Camp 10 Kilometer entfernt war. Die meisten Aktivitäten fanden nicht statt. Surfen und Segeltouren wurden aus dem Plan gestrichen. Ich habe mich sehr auf die Begegnung mit anderen jungen Menschen aus verschiedenen Ländern gefreut, stattdessen waren fast alle Gäste aus meinem Heimatland.

Meiner Meinung nach war das wirklich sehr langweilig. Auch die Disko war wegen Umbaus geschlossen und am Abend gab es keine Livemusik. Wir mussten einen anderen Ausweg finden, um die Abende gemütlich zu gestalten. Außerdem gab es wegen Renovierungsarbeiten manchmal stundenlang kein Wasser.

Die Wohnstudios waren auch noch mit 4 Personen belegt. Es war sehr unbequem.

Alles in allem war dieser Urlaub eine einzige Katastrophe und ich bin sehr unzufrieden.

Aus diesem Grund bitte ich Sie, mir die bezahlte Summe von 380 Euro zurückzuerstatten.

Mit freundlichen Grüßen

xyxyxyy

221 Wörter

	A	B	C	D	**Kommentar / Begründung:**
1 Behandlung des Schreibanlasses	x				Schreibanlass der Beschwerde wird voll angemessen bearbeitet. Leitpunkte sind in ausreichendem Umfang adäquat umgesetzt.
2 Kommunikative Gestaltung	x				Textorganisation, sprachliche Vielfalt und Verknüpfungen sind sehr gut („Alles in allem …“, „eine einzige Katastrophe …“).
3 Formale Richtigkeit	x				Bis auf wenige Flüchtigkeitsfehler weitgehend fehlerfrei.
Allgemeine Kommentare:					
TN übertrifft im Kriterium 2 das Niveau B2: TN kann die Sprache wirksam und flexibel gebrauchen (GER 4.4.3.2/C1); lexikalische Kompetenz und grammatische Korrektheit sind auch mindestens am oberen Rand von B2 (GER 5.2.1.1; 5.2.1.2);					

Beispiel 2:

Jugendcamp Silberstrand
Lange Weile 10
18311 Ribnitz-Damgarten

Ort, den 23.April 2004

Betreff – Anzeige von Ihrem Campingangebot.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich habe Ihre Anzeige gesehen und 2 Wochen Urlaub im Jugendcamp gemacht. Damit bin doch ich nicht zufrieden. Ihre Anzeige stand, dass man Beachball, Surfen, Segeltouren am Strand machen kann, aber in Wahrheit war der Strand 10 Kilometer vom Camp entfernt. Ich erwartete von Ihnen nur die angebotenen Aktivitäten. Das geht doch auch nicht. Außerdem konnte ich auch nicht die internationale Stimmung finden, weil viele aus meinem Heimatland kommen. Und die Anzeige zeigt, dass die Disko sehr fantastisch sei, aber sie war wegen Umbaus geschlossen. Am schlechsten ist, dass wegen Renovierungsarbeiten es manchmal kein wasser gab.

Deshalb würde ich 50 % Geld von Ihnen zurückbekommen. Wenn Sie das nicht unternehmen würden, würde ich Ihnen die Polizei anzeigen.

Mit freundlichen Grüßen

Xyxyxyy

141 Wörter

	A	B	C	D	**Kommentar / Begründung:**
1 Behandlung des Schreibanlasses		x			Textsorte Beschwerde ist ausgeführt, allerdings werden die Inhalte zu knapp präsentiert
2 Kommunikative Gestaltung		x			Textorganisation und sprachliche Vielfalt sind im Rahmen des Zielniveaus noch akzeptabel; Ausdrucksfehler wie „Anzeige gesehen“; „Deshalb würde ich…“; „Das geht doch auch nicht“.
3 Formale Richtigkeit		x			Grammatikalische Fehler: „… bin doch ich nicht …“; „Anzeige von …“

Allgemeine Kommentare:
TN erfüllt noch das Niveau B2: das Spektrum sprachlicher Mittel ist durchaus entwickelt; auch komplexere Satzstrukturen werden teilweise verwendet (GER 5.2.1); die lexikalische Kompetenz ist so angemessen, dass dem Schreibanlass genügt werden kann (GER 5.2.1.1); formale Fehler treten fast keine auf, aber sie behindern nicht ernsthaft die Verwirklichung des Schreibanlasses (GER 5.2.1.2); Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt (GER 5.2.1.6)

Beispiel 3:

Absender

Ort, den 22-08-05

Jugendcamp Silberstrand,

lange weile 10, 18311

Ribnitz-Damgarten

Sehr geehrte Damen und Herrn

Ich habe im Jugendcamp Silberstrand zwei wochen Urlaub gemacht. Ich möchte Ihnen über meinen Urlaub sagen. Ich bin ganz unzufrieden mit die Jugendcamp. Sie haben uns viele Angebot gegeben aber nicht funknsionirt gut. z. B Sie haben uns gesagt der Strand ist nähe von dem Jugendcamp aber es ist fahlse. der Strand war sehr weiter wenn möchte ich schwimmen muss ich mit Auto fahren dass finde Ich schlect das ist gegen Werbeanzeige.

Ich möchte meiner held zurück geben weil sie nicht erfüllt die Forderung kann. Ich habe viele Erwartung über den Jugenkab z.B. rele Zeit für enspannen, schwimmen Sport treiben gut Essen uns. Ich schreibe diesen Brief weil, Sie alle diesen Punkt bemerk muss. deshalb Sie können Angebot besser dienen. Ich wünsche Ihnen viele Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen

xyxyxyy

144 Wörter

	A	B	C	D	**Kommentar / Begründung:**
1 Behandlung des Schreibanlasses			x		Textsorte ist realisiert, es wird allerdings nur ein Inhaltspunkt angemessen bearbeitet (Erwartungen nach Lektüre). Die Geldrückforderung ist sehr fehlerhaft, missverständlich, sogar ins Gegenteil verkehrt („meiner held zurück geben“)
2 Kommunikative Gestaltung			x		Textorganisation und gelungene Verknüpfungen scheitern an der zu hohen Fehlerfrequenz; zudem beginnen viele Sätze unverknüpft mit „ich“.
3 Formale Richtigkeit			x		Die Dichte der Fehler ist so hoch, so dass die Verwirklichung der Schreibabsicht teilweise gefährdet ist; gravierende Schwächen in Syntax, Morphologie, Orthographie und Interpunktion; mehrmaliges Lesen ist deshalb erforderlich.
Allgemeine Kommentare:					
TN erfüllt nicht das Niveau B2: das Spektrum sprachlicher Mittel ist nicht hinreichend entwickelt; komplexe Satzstrukturen werden nicht verwendet (GER 5.2.1); auch die lexikalische Kompetenz ist so schwach entwickelt, dass dem Schreibanlass nicht genügt werden kann (GER 5.2.1.1); formale Fehler treten extrem gehäuft auf (GER 5.2.1.2); Orthographie und Interpunktion weisen beträchtliche Schwächen auf (GER 5.2.1.6)					

Thema 1 aus Übungstest 2: Bitte um Informationen

Beispiel 1:

((Absender))

Touristikverband GmbH
Personalabt.
Steinstr. 172
20133 Hamburg

Rodenbach, 26.09.2013

Bewerbung um einen Praktikumsplatz

im Bereich Presse und Öffentlichkeitsarbeit

Sehr geehrt Damen und Herrn,

Ihre Stelleanzeige habe ich im Internet auf Ihrer Homapage gelesen und Bewerbe mich hiermit für die von Ihnen ausgeschriebene Praktikumsplatz im Beriech Presse und Offentlichkeitsarbeit.

Zurzeit studiere ich Touristik in Frankfurt, neben bei reise ich sehr oft in andere Länder und schaue mir die Sehenswürdigkeiten dieser Länder an. Dadurch habe ich viel Erfahrung über Tourismus. Als Hobby schriebe ich über die interessanten Sachen die ich in meinen Reisen sehe, daswegen kann ich mir sehr gut vorstellen im beriech presse und Öffentlichkeitsarbeit zu arbeiten.

Mit dem Praktikum Möchte ich einen Einblick in diesen Beriech werfen um mich besser für diesen Beriech entwickeln zu können.

Zu meinen Stärken gehören Kontaktfreudigkeit, Lernbereitschaft pünktlichkeit und sehr gute Aufnahmefähigkeit. Der sichere umgang mitdem Cumputer ist mir anvertraut. Dasweiteren kann ich drei Sprachen anwenden.

Über eine Einladung für ein Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr Freuen.

Mit freundlichen Grüße

XXX

Anlagen: Zeugnisse
Lebenslauf

	A	B	C	D	Kommentar / Begründung:
1 Behandlung des Schreibanlasses	X				3 LPs dem Niveau angemessen bearbeitet: ▪ schulische/berufliche Ausbildung (Studium „Tourismus“) ▪ Begründung für Praktikum (Hobby: Schreiben, will Einblick in das Ressort gewinnen) ▪ beschreibt Fähigkeiten/Eigenschaften
2 Kommunikative Gestaltung	X				Verwendet auch komplexe Strukturen, Text ist insgesamt gut und kohärent aufgebaut, kleinere Unstimmigkeiten nur innerhalb der einzelnen Absätze, die aber nicht zu Abwertung führen.
3 Formale Richtigkeit		X			Etliche Fehler (falsche Präpositionen, Orthographie, Lexikfehler), die aber das Verständnis nicht beeinträchtigen, daher ist ein B angemessen.

Beispiel 2:

((Absender))

Touristikverband GmbH
Personalabteilung
Steinstr. 172
20133 Hamburg

Bruchköbel, 20.09.2013

Bewerbung um einen Praktikumsplatz

Sehr geehrter Herr Schulz,

auf der Zeitschrift suchen Sie zuverlässige Praktikanten für den Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“. Auf diese Anzeige hin bewerbe ich mich.

Ich absolvierte eine Ausbildung zum Public Relations in England, darum habe ich sehr gute Kenntnisse in Englische Sprache, und über die Kenntnisse meines Deutschen, da bin ich stolz auf meine Zertifikat Deutsch B2 des Goethe-Instituts.

Hinzu kommt, dass ich über sehr gute EDV-Kenntnisse verfüge.

Außerdem bin ich sehr teamfähig und kann mich schnell in ein neues Team integrieren, zuverlässig, flexibel, kontaktfreudig, hohe Belastbarkeit und hilfsbereit.

Ich finde, dass diese Praktikum für mich sehr wichtig ist. Zur Verstärkung meine Kenntnisse für den Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“. wie z. B. Pressemitteilungen zu verfassen, pflegen die Kontakte zu Redakteuren der Print-, Radio-, TV- und Online-Medien.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mich als Praktikant beschäftigen könnten.

Mit freundlichen Grüßen

xxx

Anlagen: Lebenslauf, 2 Zeugnisse

	A	B	C	D	**Kommentar / Begründung:**
1 Behandlung des Schreibanlasses		X			2 Leitpunkte werden anerkannt: ▪ Leitpunkt 1 fehlt bzw. überschneidet sich mit Leitpunkt 4 ▪ Leitpunkt 2: Der Bezug zur Situierung ist teilweise erfüllt (Sprachkenntnisse u. Computerkenntnisse), außerdem werden sonstige Eigenschaften genannt, daher kann dieser LP voll anerkannt werden. ▪ Leitpunkt 3 ist sehr unklar (Schulabschluss fehlt) ▪ Leitpunkt 4: Gründe für Praktikum überschneidet sich teilweise mit LP1, kann aber noch voll gegeben werden.
2 Kommunikative Gestaltung			X		Es werden überwiegend einfache Verknüpfungen richtig verwendet, was dem Niveau B2 nicht angemessen ist. Die weiteren Verknüpfungen oder kohäsionsstiftenden Elemente („da bin ich stolz“, „Zur Verstärkung“) werden teilweise falsch gebraucht. Durch nicht vorhandene bzw. falsche Anschlüsse entstehen auch Missverständnisse oder Passagen sind ganz unverständlich (z.B. „Zur Verstärkung meine Kenntnisse […). wie z.B. […]]
3 Formale Richtigkeit			X		Die Syntax ist teilweise unverständlich, sodass Teile des Texts schwer/nicht verständlich sind.

Thema 2 aus Übungstest 2: Beschwerde

Beispiel 1:

Didy Schulen International *((Absender))*
Postfach 12345
60320 Frankfurt am Main

Beschwerde über Sprachkurs N 507, 05.08.-23.08.2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich über die Zustände während Ihres Deutschkurses beschwerden.

In der Tat den Kurs hat meine Erwartungen und Ihrer Werbeanzeige nicht entsprochen. Der Unterricht hat jeden Tag mindestens eine Stunde später angefangen aus verschiedene Gründe.

Außerdem der Unterricht umwandelte andauernd nach jeder Frage zum Plaudern. Leider im Großen und Ganzen den Lehrgang bestand aus Smalltalk. Und leider zu viel vergeudene Zeit.

Das Kultur- und Sportprogramm hat aus einen Fehrnseher und einer Tischtennisplatte bestanden. Das alles für 30 Teilnehmer.

Die Reümen zu schlafen mit Schimmelstellen übersät waren und das war Wasser lauwarm.

Bei meiner frühere Sprachkurse habe ich beste Erfahrungen. Das Programm war durchaus erfühlt. Die Lektionen waren nicht nur gut strukturiert, sondern auch sehr intensiv und gehaltvoll. Ja, gab es Diskussionen, aber nicht nur.

Meine Erwartungen, basierend auf Ihre Werbeanzeige waren, eigentlich meine Deutschkenntnisse zu erweitern, die Deutsche Kultur zu genießen und in der Freizeit zur Abwechslung Sport zu treiben in einer Studio.

Ich fordere Sie hiermit umgehend den vollen Betrag von 900 Euro auf mein Konto zu zurück zu überwiesen.

Mit freundlichen Grüße

xxx

	A	B	C	D	**Kommentar / Begründung:**
1 Behandlung des Schreibanlasses	X				Es werden alle vier in der Aufgabe aufgeführten Leitpunkte bearbeitet; die ersten drei Leitpunkte werden auch angemessen bearbeitet, sodass ein A gegeben werden kann. Der vierte Leitpunkt ist zum einen etwas knapp bearbeitet, aber auch aufgrund der enthaltenen Fehler nicht völlig klar, sodass der vierte Leitpunkt nicht angemessen bearbeitet wurde.
2 Kommunikative Gestaltung		X			Der Aufbau (der sich an den LPs orientiert) ist nicht vollkommen angemessen, da der Text thematische „Sprünge“ enthält: vom Grund der Beschwerde über die Erfahrungen zurück zur Erwartung beim Lesen der Anzeige und dann wiederum zu den Forderungen an die Sprachschule. Die Strukturen sind auf der Satzebene überwiegend eher einfach, allerdings zeigt der TN einen schönen Wortschatz („plaudern“, „vergeuden“, „übersät“), sodass insgesamt noch ein B gegeben werden kann.
3 Formale Richtigkeit			X		Der Text enthält einige Fehler in Deklination und vor allem Syntax, aber auch weitere Fehler, die zu schwer verständlichen Sätzen bzw. Satzteilen führen (z. B. „Außerdem der Unterricht umwandelte …“, „Die Reümen zu schlafen …“), sodass hier ein C gegeben wird.

Beispiel 2:

((Absender)) *Hanau, den 26.09.2013*

DiDy-Schulen-International
Postfach 12345
60320 Frankfurt am Main

Berichtigter Anspruch zur Sprachschule

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 10. Juli 2013 habe ich in der Zeitschrift „Deutsch perfekt“ Ihre Anzeige „Deutsch lernen in Deutschland“ gelesen. Alle Bedingungen, die Sie in der Anzeige präsentiert haben, sind mir absolut gepasst. Ich habe mich sofort an der Sprachkurs schriftlich angemeldet und ganz bezahlt.

Im Laufe von drei Wochen habe ich einen Deutschkurs bei Ihnen besucht, aber leider hat er meine Hoffnungen nicht rechtfertigt, weil faktisch keiner Werbeanzeige geshrochen hat.

Erstens: Während des Kurses war keinen ertrag mit mir geschloßen würden, Zweitens: Der Unterricht haben keine „spezielle ausgebildete und erfahrene Lehrern“ gegeben, sondern die Studenten.

Drietens: Weder in der Wohngemeinschaft, noch in der Schule, war eine Ernährung „Halbpension“ organisiert worden. Täglich sollte ich das Cafe besuchen und alles selbst bezahlen.

Außerdem, wurde ein Sportprogramm nicht aktiv geführt, da nur zwei Male wir den Fitness-Studio besucht haben.

Ein Kulturprogramm war es überhaupt nicht vorgesehen. In Deutschland habe ich schon eine Erfahrung mit den Sprachkursen von anderen Anbietern, aber nie war so es. Alle Bedingungen wurde in vollem Umfang und qualifiziert erfüllt.

In Zusammenhang mit dem Obendargelegten bitte ich Sie um eine Neuberechnung des Kostens; für Entscheidung bitte ich mir, schriftlich mitzuteilen.

Ich hoffe auf Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen,

xxx

	A	B	C	D	**Kommentar / Begründung:**
1 Behandlung des Schreibanlasses	X				Drei LPs werden dem Niveau angemessen bearbeitet: Grund der Beschwerde, Erfahrungen mit anderen Anbietern, Forderungen an die Sprachschule.
2 Kommunikative Gestaltung		X			Der Brief enthält einige komplexere Strukturen (Relativsätze, sondern, weder … noch) und ist auch insgesamt angemessen aufgebaut. Jedoch führen einige gravierende Fehler in Lexik und Wendungen dazu, dass Brüche bzw. Missverständnisse entstehen. Da diese offenbar durch einen nicht sicher beherrschten Wortschatz entstehen, wird dies in Kriterium II sanktioniert und insgesamt ein B gegeben. Weitere Rechtschreib- bzw. Grammatikfehler („berichtigt“ statt „berechtigt“, „rechtfertigt“ statt „gerechtfertigt“) werden in Kriterium 3 sanktioniert.
3 Formale Richtigkeit			X		Der Text enthält viele, teilweise gravierende Fehler. Es gibt kaum einen Satz, der nicht mehrere Fehler enthält, darunter auch etliche Wortstellungsfehler oder falscher Zeitengebrauch, was dem Niveau B2 in dieser Häufigkeit nicht mehr angemessen ist. daher wird hier ein C gegeben.

4 Mündlicher Ausdruck

Auf B2-Niveau wird von Ihnen erwartet, dass Sie Ihre Gespräche nicht durchgängig, aber doch mit einigen komplexen Satzstrukturen gestalten. Sie dürfen dabei schon noch kurze Pausen machen, um nach Wörtern oder Strukturen zu suchen. Thematisch wird von Ihnen erwartet, dass Sie sich zu allgemeinen Themen oder zu Themen aus Ihrem Interessengebiet klar äußern können.
Beim Sprechen kann es leicht passieren, dass man eher einfache Satzstrukturen wählt. Sie sollen aber nicht nur einen inhaltlich sinnvollen Beitrag zum jeweiligen Thema leisten, sondern auch Ihre sprachliche Kompetenz unter Beweis stellen. Achten Sie darauf, einen breiten Wortschatz zu zeigen, und wagen Sie auch hin und wieder kompliziertere Konstruktionen, seien es Nebensätze, Passiv, Konjunktiv oder andere. Selbstverständlich müssen solche Konstruktionen auch in den Zusammenhang passen und flüssig gesprochen werden!
Die mündliche Prüfung ist eine Paarprüfung, d.h., Sie werden mit einem Partner bzw. einer Partnerin zusammen geprüft. Bei ungeraden Kandidatenzahlen bilden drei Teilnehmer/innen die Prüfungsgruppe. Der mündliche Teil dauert ca. 16 Minuten, bei Dreierprüfungen entsprechend länger.
Sie sollen in erster Linie mit dem anderen Teilnehmer bzw. der anderen Teilnehmerin kommunizieren, nicht mit dem Prüfer bzw. der Prüferin. Es geht nicht darum, auf Fragen des Prüfers zu antworten, sondern ein lebendiges Gespräch mit Ihrem Partner bzw. Ihrer Partnerin zu führen. Lebendig heißt, dass Sie beide etwas zu dem Gespräch beitragen sollen. Versuchen Sie nicht, möglichst viel alleine zu sprechen, sondern fordern Sie auch Ihren Partner bzw. Ihre Partnerin dazu auf, etwas zu sagen. Es ist positiv, wenn Sie Ihrem Partner bzw. Ihrer Partnerin helfen, wenn er/sie gar nicht mehr weiter weiß, aber lassen Sie ihm/ihr auch etwas Zeit zum Nachdenken. Wenn Ihr Partner bzw. Ihre Partnerin Sie nicht zu Wort kommen lässt, dann sollten Sie ihn/sie unterbrechen und darauf bestehen, auch etwas sagen zu können. Das Ziel ist – wie gesagt – ein lebendiges Gespräch, zu dem beide etwa gleich viel beitragen. Zu einem lebendigen Gespräch gehört auch, dass Sie Ihren Partner bzw. Ihre Partnerin ansehen, direkt ansprechen, auf seine/ihre Aussagen reagieren und auch aktiv zuhören, wenn er/sie einen längeren Redebeitrag liefert.
Die mündliche Prüfung dauert etwa 16 Minuten. Vorher bekommen Sie ein Blatt mit den Aufgabenstellungen. Sie haben 20 Minuten Vorbereitungszeit, um sich mit den Aufgaben vertraut zu machen und Stichworte oder Gedanken zu den Themen zu notieren. Ihre Notizen dürfen Sie in der Prüfung verwenden.

Tipp: Bringen Sie Ihr Wörterbuch mit! Während der Prüfung dürfen Sie es natürlich nicht verwenden, aber während der Vorbereitungszeit ist es erlaubt. Sie werden keine Zeit haben, viele Wörter nachzuschlagen, aber wenn Ihnen nur einige wenige Wörter fehlen, um sich gut auf die Präsentation oder Diskussion vorzubereiten, kann es eine große Hilfe sein. Außerdem wird es Sie beruhigen, ein Hilfsmittel bei sich zu haben.
Die mündliche Prüfung besteht aus folgenden Teilen:

Vorspann: Kontaktaufnahme

Zeit: insgesamt 1–2 Minuten, d.h. ca. 30–60 Sekunden pro Teilnehmer bzw. Teilnehmerin

Vor der eigentlichen Prüfung sollen Sie in diesem Teil Gelegenheit haben, sich mit Ihrem Gesprächspartner bzw. Ihrer Gesprächspartnerin bekannt zu machen. Sie können nach dem Namen fragen oder nach der Herkunft. Hier bekommen Sie einen ersten Eindruck davon, wie die Aussprache ist und können sich schon ein wenig auf die Eigenheiten Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin einstellen. Wenn Sie sich schon aus dem Kurs kennen, dann fragen Sie natürlich nicht nach dem Namen, sondern Sie unterhalten sich über naheliegende Dinge wie die Prüfungsvorbereitung, wie es der Familie geht o. Ä. Sie sind völlig frei, diese Kennenlern- und Aufwärmphase zu gestalten. Sprechen Sie so, wie Sie es getan hätten, wenn Sie sich ohne das Beisein der Prüfer bzw. Prüferinnen z.B. in der Stadt getroffen hätten.

Bewertung: Diese Phase dient nur dazu, sich an die Prüfungssituation zu gewöhnen. Was Sie hier sagen, wird nicht bewertet.

Mündliche Aufgabe 1: Präsentation

Zeit: insgesamt 5 Minuten, d.h. ca. 2 ½ Minuten pro Teilnehmer/in

Ihre Aufgabe besteht darin, kurz etwas vorzustellen, z.B. ein Buch, einen Film, eine Reise oder Ähnliches. Außerdem sollen Sie zur Präsentation Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin Fragen stellen oder Anmerkungen machen. Keine Angst, die Themen stammen alle aus Ihrem Erfahrungsbereich. Sie müssen also nicht ein Buch vorstellen, das Sie noch nie gelesen haben. Vielmehr bekommen Sie fünf Themen zur Auswahl, so dass Sie davon ausgehen können, dass auch ein für Sie gut geeignetes Thema dabei ist. Von den 20 Minuten Vorbereitungszeit können Sie nur wenige Minuten dazu benutzen, ein Thema auszuwählen und sich Notizen dazu zu machen. Nehmen Sie ein Thema, zu dem Sie über einen guten Wortschatz in der deutschen Sprache verfügen. Machen Sie sich ein paar Stichworte, damit Sie bei Ihrem Kurzvortrag genügend Material haben. Schreiben Sie auf keinen Fall ganze Sätze auf. Dafür haben Sie keine Zeit!
Teilen Sie sich die Zeit gut ein. Sie haben etwa 1½ Minuten für Ihre Präsentation. Danach beantworten Sie ein oder zwei Fragen Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin. Anschließend spricht Ihr/e Partner/in 1½ Minuten über sein/ihr Thema, und danach stellen Sie die Fragen. Sie müssen gut zuhören, damit Sie anschließend gute Fragen stellen können.

Bewertung: Sie können maximal 25 Punkte erhalten.

Mündliche Aufgabe 2: Diskussion

Zeit: insgesamt 5 Minuten, d.h. ca. 2½ Minuten pro Teilnehmer/in

In diesem Prüfungsteil sollen Sie über ein strittiges Thema diskutieren. Sie sollen ein Gespräch führen auf der Grundlage eines Textes, den Sie beide gelesen haben. Die Themen kreisen um Fragen der Ausbildung, Bildung, Erziehung usw. Der Text hat etwa 25–30 Zeilen Länge. Lesen Sie ihn während Ihrer Vorbereitungszeit und notieren Sie sich schon Argumente für und gegen die im Text geäußerte Problematik. Notieren Sie außerdem Stichworte zu eigenen Erfahrungen, die Sie als Beispiel in die Diskussion einbringen können. Von den 20 Minuten Vorbereitungszeit können sie rund zehn Minuten für diesen Prüfungsteil verwenden, vielleicht auch ein wenig mehr, wenn Sie den dritten Prüfungsteil relativ spontan bewältigen können.
Im Gespräch mit Ihrem Partner bzw. Ihrer Partnerin sollen Sie zunächst etwas über den Inhalt des Textes sagen. Nennen Sie Argumente, Aussagen oder Aspekte des Textes, die Sie interessant und bemerkenswert finden. Tauschen Sie sich also darüber aus, wie der Text auf Sie gewirkt hat. Danach diskutieren Sie über das Thema mit Ihren eigenen Argumenten. Nennen Sie Ihre Argumente und gehen Sie auf die Argumente Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin ein. Sprechen Sie über Ihre Erfahrungen und äußern Sie Ihre Meinung. Wenn Sie über mögliche Lösungen sprechen sollen, überlegen Sie sich einen Kompromiss oder eine Lösung, die für alle Seiten akzeptabel sein kann. Das Ziel ist nicht, Ihren Partner bzw. Ihre Partnerin von Ihrer Meinung zu überzeugen, sondern darin, eine Diskussion mit Argumenten zu führen, Ihre Meinung zu verdeutlichen und auf die Ansichten Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin einzugehen.

Tipp: Wiederholen sie zu Hause alle Formulierungen, mit denen Sie den Inhalt des Textes gut wiedergeben können (z.B. „In dem Text geht es um …“) und mit denen Sie Ihre Meinung einführen können. Sie sollten mehr Formulierungen beherrschen als nur „Meiner Meinung nach …“ und „Ich meine, dass …“.

Bewertung: Sie können maximal 25 Punkte erhalten.

Mündliche Aufgabe 3: Problemlösung
Zeit: insgesamt 5 Minuten, d. h. ca. 2½ Minuten pro Teilnehmer/in

Im dritten Prüfungsteil sollen Sie miteinander sprechen. Sie bekommen einfache Situationen vorgegeben, z. B. das Organisieren eines Ausflugs oder einer Party oder die Vorbereitung einer Reise. Während Ihrer Vorbereitungszeit können Sie sich einige Stichpunkte notieren, die für die Organisation von Bedeutung sind. Überlegen Sie also, welche Vorschläge sie zu der Situation machen könnten. Denken Sie daran, dass Ihr Partner bzw. Ihre Partnerin auch Vorschläge macht, auf die Sie reagieren müssen.

Tipp: Wiederholen Sie zu Hause die wichtigsten Formulierungen, mit denen Sie Vorschläge machen können und mit denen Sie auf die Vorschläge Ihres Partners bzw. Ihrer Partnerin zustimmend oder ablehnend reagieren können.
Auch wenn Sie keine Leitpunkte vorgegeben bekommen, können Sie sich selbst die folgenden Leitfragen stellen, die fast immer passen: Was? Wer? Wann? Wo? Essen/Trinken? Kosten?

Bewertung: Sie können maximal 25 Punkte erhalten. Sie können also beim Prüfungsteil „Mündliche Prüfung“ 75 Punkte von insgesamt 300 Punkten in der gesamten Prüfung bekommen.
Die Prüfer bzw. Prüferinnen bewerten Ihre Leistung in Anlehnung an den *Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen* danach, inwieweit sie folgenden Kriterien entsprechen:

1. Ausdrucksfähigkeit
2. Aufgabenbewältigung
3. Formale Richtigkeit
4. Aussprache und Intonation

Weitere Details dazu finden Sie auf den Seiten 45/46 des Übungstests 1.
Insgesamt kann man im Mündlichen nicht dieselbe Korrektheit und Komplexität wie im Schriftlichen erwarten, d. h., Fehler und Vereinfachungen sind in gewissem Maße erlaubt. Aber Sie sollten doch größere Fehler und Ungeschicklichkeiten im Ausdruck vermeiden oder zumindest schnell verbessern. Auf dem Niveau B2 ist es schon nicht mehr akzeptabel, wenn ausschließlich einfache Konstruktionen mit simplem Wortschatz verwendet werden.

Prüfungsbeispiel
Ein Prüfungsbeispiel soll verdeutlichen, was von Ihnen erwartet wird. Die beiden Prüfungsteilnehmer heißen Magdalena und Masood. Wie die Musterbewertungen zeigen, erfüllen beide die Anforderungen in der gewünschten Weise. Lesen Sie zunächst die folgenden Textausschnitte aus der Prüfung. Dabei ist zu bedenken, dass die schriftliche Wiedergabe das hohe Tempo der oft temperamentvoll geführten Diskussionen nicht wiedergeben kann. Zudem fallen Fehler in der gesprochenen Sprache viel weniger auf als in der verschriftlichten Form.

Prüferin: Darf ich Sie bitten, sich miteinander am Anfang erst noch mal bekannt zu machen?
Masood: Hallo.
Magda: Hallo.
Masood: Wie heißt Du?
Magda: Ich heiße Magda, und Du?
Masood: Ich heiße Masood.
Magda: Woher kommst Du?
Masood: Ich komme aus Saudi-Arabien. Und woher kommst Du?
Magda: Aus Polen. Warum lernst Du Deutsch?

Masood: *Ich lerne deutsche Sprache, um in Deutschland zu studieren. Warum lernst Du deutsche Sprache?*
Magda: *Ich lerne Deutsch, weil ich gehört habe, ja, wenn jemand neue Fremdsprache kennen lernt, lernt er auch neue Kultur kennen.*
Masood: *Neue Kultur? Ja gut, Okay. Und was ist deine Hobbys? Hast Du zum Beispiel Hobbys oder nicht?*
Magda: *Ja, ich habe. Ich mag Sport, ich mag Musik hören, und Du?*
Masood: *Ja, ich spiele sowohl Fußball als auch lerne ich auch zum Beispiel viel zum Beispiel will ich auch viel über andere Kulturen mich zum Beispiel informieren.*
Magda: *Das mag ich auch, ja.*
Masood: *Freut mich, und wie vorbereitest Du Dich für die Prüfung?*
Magda: *Für die Prüfung?*
Masood: *Ja.*
Magda: *Ich lerne viel, ich sehe auch deutsche Sendungen fern, ich wiederhole die Grammatik. Und Du?*
Masood: *Ja, ich lerne deutsche Sprache zum Beispiel ich bereite mich für die Prüfung vor zum Beispiel indem ich fernsehe, also, während ich fernsehe, lerne ich viele Wörter.*
Magda: *Neue Wörter, ja.*
Masood: *Neue Wörter, oder lese ich auch viel viel Zeitung oder unbekannte Wörter lerne ich. Das ist alles.*
Magda: *Ja, und wie gefällt Dir hier in Deutschland?*
Masood: *In Deutschland? Ich finde, dass Deutschland sehr schönes Land ist.*
Prüferin: *Das freut uns zu hören. Und ich denke, das genügt an dieser Stelle und ich schlage vor, wir gehen zum ersten Prüfungsteil, ja, in dem Sie etwas präsentieren. Frau …, wollen Sie anfangen?*
Magda: *Okay, kein Problem. Die beste Reise, die ich unternommen habe, war ein Ausflug nach Paris. Ich war dort vor zwei Jahren, aber wenn ich daran denke, an diese Reise, habe ich Gefühl, als ob das gestern passiert hätte. Diese Stadt gefiel mir sehr. Ich komme aus dem Nest, also diese, diese Stadt war für mich ganz Neues, etwas Neues. Ich bin nicht daran gewöhnt.*
Masood: *Ich hab eine Frage bitte: warum? Zum Beispiel: Was hast Du in diese Stadt gesehen und deshalb sagst Du mir zum Beispiel, ich habe etwas ganz Anderes in dieser Stadt gesehen.Was hast Du in dieser Stadt gesehen?*
Magda: *Ich wollte Dir das sagen!*
Masood: *Ah, Entschuldigung.*
Magda: *Und ich denke dass in Paris ganz anders lebt, lebt man als in andere Städte, ja, die ich besichtigt habe. Die Leute sind toleranz, und wenn Du zum Beispiel durch die Straße gehst, niemand an Dir guckt und niemand an Dir etwas Schlechtes spricht, ja. In meiner, in meiner Stadt ist leider das, ja. Und die Leute sind toleranz, ja, und die Stadt ist sehr interessant. Für mich war der Eiffelturm, ja, der Platz, der mir am meisten bezaubert hat. Auch Louv[re] gefällt mir sehr, und ich, ich denke, dass Louv ist wirklich sehenswert. Und was noch? Diese Reise gefällt mir sehr, und, und ich denke, dass ich diese Reise für mein ganzes Leben bemer- äh, gemerkt habe.*
Masood *Warum?*
Magda: *Warum? War toll, super!*
Masood: *Toll, super. Und was hast Du am Eiffelturm gesehen? Kannst Du zum Beispiel mir das erzählen oder erklären?*
Magda: *Was habe ich gesehen? Ich habe den ganzen Umgang gesehen. Alles aus oben, und das war toll. Ich war im Eiffelturm in der Nacht, also die Lichter herum der Turm, super, super Ausdruck. Und Du?*
Masood: *Jetzt erkläre ich, wo ich war. Ich war, ich habe auch eine Reise gemacht, ja. Wir haben auch einen Plan gemacht, vor glaube ich vor zwei Wochen waren wir auch in Paris, ja. Wir haben zum Beispiel diese Plan vor zwei Wochen gemacht, ja. Wir sind am Freitag wir abends nach Paris gefahren. Und danach dort um elf Uhr sind wir in Paris angekommen. …*
[Masood erzählt seinerseits und wird von Magda befragt.]

Prüferin *Ich misch mich jetzt mal ein. Ich seh schon, wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Ich möchte jetzt aber, dass wir zum zweiten Teil übergehen. Ja?*
Beide: *Okay.*
Prüferin: *Sie haben einen Text, über den Sie bitte jetzt diskutieren.*
Masood: *Ja, bitte.*
Magda: *Ich denke, dass getrennte Schule für Mädchen und Jungen nicht so gute Idee sind. Die Kinder oder Jugend sollen zusammen sein, um in einer Gesellschaft leben zu lernen. Meine Kolleginnen waren schon in solcher Schule, wo nur die Mädchen sind, und sie haben nicht so gute Erinnerungen, die mit dieser Schule verbindet sind. Sie haben sich dort gefühlt, als ob sie in einer Gefängnis gewesen wären. Ich denke sogar, dass diese Schule gesundheitsschädlich wäre.*
Masood: *Ich bin ganz im Gegenteil.*
Magda: *Ja, ich weiß.*
Masood: *Ja ja, zum Beispiel. Gibt es anders, zum Beispiel die Mädchen können auswendig viel viel lernen, aber sie können nicht so viel verstehen wie die Jungen. Die Jungen verstehen …*
Magda: *Warum denkst Du das?*
Masood: *Ich denke nicht so, die zum Beispiel die Wissenschaftler denken so. Ich sage, ich sage nicht etwas aus meinem Kopf. Ich sage, was hier steht. Ja? Und die Mädchen zum Beispiel sind nicht so besser zum Beispiel in Chemie oder Wissenschaft, Naturwissenschaftler oder Biologie oder Mathematik wie die Jungen. Und das haben auch ein Institut ISF, dieses Institut heißt ISF, ein zum Beispiel Modellversuch gemacht. Und sie haben zum Beispiel, in Nordrhein-Westfalen sie haben zum Beispiel einen, in einer Schule manche Mädchen in einem Raum getrennt gemacht haben. Und danach sie, ja, nach zwei Wochen oder so haben sie gefunden, dass die Mädchen besser lernen, wenn sie getrennt sind. Wenn sie zusammen mit Jungen sind, können sie nicht so viel lernen, so viel gute und besser, weil …*
Magda: *Ja, ich verstehe Dir. Ja, aber ich bin damit einverstanden, ja? Hm, das ist gut, ja, wenn zum Beispiel in den Naturwissenschaften, ja, die Jungen und Mädchen getrennt sein werden, dann, wie die Umfrage gezeigt hat, sie bessere Noten und Leistung haben, ja, das ist sehr gut, ja, aber meiner Meinung nach, diese, die Wahl der Schule soll auch eine eigene Entscheidung sein. Und ob jemand zur solcher Schule gehen will, ob nicht, und, ja …*
Masood: *Ich glaube zum Beispiel, muss man zum Beispiel Ungleichheit zwischen Mädchen und Jungen machen.*
[Die Diskussion wird noch einige Minuten fortgesetzt.]

Prüferin: *Ich glaube, wir lassen das jetzt. Ich glaube auch, dass es faule Jungs gibt. Ja, ein schwieriges Thema. Ich schlage vor, wir gehen zum dritten Teil über. Da sollen Sie gemeinsam ein Problem lösen. Ja?*
Masood: *Ja, ganz genau.*
Magda: *Kann ich beginnen.*
Masood: *Ja, bitte.*
Magda: *Diese Reise soll zwei Tage dauern. Also wir müssen um die Übernachtungen, Essen und Verkehrsmittel besorgen. Meiner Meinung nach sollen die alte Leute im besseren Hotel schlafen, zum Beispiel wo Klimaanlage befindet und so weiter. Sie sollen mit [?] Bus fahren und wir müssen eine gute, ein gutes Programm für ihnen, für sie vorbereiten. Hast Du irgendwelche Ideen?*
Masood: *Ja, ich habe eine Idee. Zum Beispiel in unserer Heimat vielleicht, zum Beispiel, gibt es in unserem Haus. Wir brauchen nicht Hotel oder so, in unsere Haus zum Beispiel wir sorgen das Zimmer, zum Beispiel für die Gäste oder für die Besucher. Zwei Tage, zwei Tage sind nicht so viel, und sie können dort übernachten. Wir können auch das Essen für sie besorgen. Das ist, glaube ich, kein Problem. Und zum Beispiel Frühstück und drei, drei Mal pro Tag essen ist nicht*

ein großes Problem. Und sie können auch durch die Stadt fahren oder etwas sehen oder zum Museum gehen oder etwas anderes machen oder an den Rhein. Sie können auch einfach einkaufen und sie können auch sich über die Kulturen informieren …

Magda: *Aber hast Du, … Was denkst Du, in welchem Stadt können wir das machen?*
Masood: *Ich glaube in Warschau.*
Magda: *Warum in Warschau? Ich glaube, in Saudi-Arabien.*
Masood: *Nein, nein, Warschau ist besser, weil …*
Magda: *Warum? Warst Du schon in Warschau?*
Masood: *Ich war nicht schon in Warschau.*
Magda: *Warum, warum sagst Du, dass es besser ist?*
Masood: *Warum nicht?*
Magda: *Warum nicht?*
Masood: *Geht, warum geht nicht?*
Magda: *Nein, in Saudi-Arabien.*
Masood: *Okay, in Saudi-Arabien.*
Magda: *Okay.*
Masood: *Wie Du willst.*
Magda: *Also, also Du wohnst in Saudi-Arabien. Also Du kannst etwas …*
Masood: *Aber so weit, Saudi-Arabien ist so weit. Das kostet so viel Geld. Wir haben nicht so viel Geld für diese Gäste zum Beispiel nach Saudi-Arabien zu fliegen.*
Magda: *Warum denkst Du, warum denkst Du, dass wir nicht genug Geld haben?*
Masood: *Das kostet so viel. Wir müssen denken zum Beispiel, dass eh nicht eh dass eh, das bessere Möglichkeit, nicht das schwerere Möglichkeit. Das bessere Möglichkeit ist nach Polen zu fahren.*
Magda: *Nach Polen?*
Masood: *Das kostet nicht so viel, wir müssen nicht so viel Geld ausgeben. Und wir haben nicht so viel Zeit, wir haben nur zwei Tage. Wenn wir nach Saudi-Arabien fliegen, dann dauert ein Tage, ein Tage zum Beispiel unterwegs, und ein Tage noch unterwegs. Was haben wir gemacht? Wir haben gar nichts gemacht. Polen hier, eine Stunde …*
Magda: *Okay, Okay, Du hast Recht. Also in Polen, meiner Meinung nach zum Beispiel Warschau oder Krakau? Was denkst Du? Hauptstadt?*
Masood: *Warum nicht? Krakau oder Warschau, ich weiß nicht. Du hast viele zum Beispiel Kenntnisse über Dein Land, ich weiß nicht, wie das ist.*
Magda: *Ja. In Warschau meiner Meinung nach in Warschau zum Beistpiel unser Markt, dort können, dort könnt, können sie ein Mittagessen essen, ja, und …*
Masood: *Aber die Gäste bleiben dort zwei Tage. Sie essen dort Mittagessen. Wo übernachten sie?*
Magda: *Okay. Also … !*
Masood: *Ja wo übernachten sie?*
Magda: *Wenn Du mir ja stören wirst, kann ich nicht sagen.*
Masood: *Du hast mir gesagt, Mittagessen. Okay. Weiter.*
Prüferin: *Okay. Also auf Warschau haben wir uns jetzt schon geeinigt. Ich fahr gerne mit, ist nämlich meine Lieblingsstadt. Die Prüfung ist an dieser Stelle beendet. Auch wenn Sie noch viel fragen können und müssen, das können Sie gleich zu zweit machen.*

Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie die mündlichen Leistungen bewertet wurden.

Magdalena:

	Präsentation				
	A	B	C	D	Kommentar/Begründung
1 Ausdrucksfähigkeit	x				Lexikalische und funktionale Kompetenz für Darstellung einer Reise ist niveaugerecht nahezu durchgehend vorhanden; auch sprachliche Vielfalt („bezaubert“ statt „gefallen“); lediglich einige kleine Ausrutscher („Umgang“, „Super Ausdruck“)
2 Aufgaben-bewältigung	x				Strategische Kompetenzen vorhanden: kann sich zur Wehr setzen bei Unterbrechung; trägt zu lebendigem Gespräch bei, benutzt Fragepartikel („…, ja?“); stellt passende Zwischenfragen („Und am Morgen“?)
3 Formale Richtigkeit		x			Macht einige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht allerdings nicht gefährden (z. B. „…als ob es gestern passiert hätte“; „Ich komme aus dem Nest“)
4 Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

	Diskussion				
	A	B	C	D	Kommentar/Begründung
1 Ausdrucksfähigkeit	x				Lexikalische und funktionale Kompetenz für Kurzzusammenfassung des Texts und kontroverse Diskussion weitgehend vorhanden; auch sprachliche Vielfalt „als ob sie in einem ein Gefängnis gewesen wären“, „gesundheitsschädlich“)
2 Aufgaben-bewältigung	x				Lebendige Gesprächbeteiligung ist aufgrund der Diskursmittel möglich (z. B. „Warum denkst du das?“; „Das stört mich überhaupt nicht“ – *Verstärkung*)
3 Formale Richtigkeit		x			Macht einige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht allerdings nicht gefährden (z. B. Tempusfehler: „Ich besuche die Schule“; „Ich verstehe dir“; „Das stört mir nicht“)
4 Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

	Problemlösung				
	A	B	C	D	Kommentar/Begründung
1 Ausdrucksfähigkeit		x			Lexikalische und funktionale Kompetenz vorhanden für Reiseplanung, allerdings bei relativ einfachem Thema eher eingeschränktes Ausdrucksvermögen („Sie können ein Mittagessen essen“)
2 Aufgaben-bewältigung	x				Lebendige Gesprächsbeteiligung aufgrund Diskursmittel („Hast du irgendwelche Ideen?“; „Nein, Saudi-Arabien!“, „Okay, du hast Recht“)
3 Formale Richtigkeit		x			Macht einige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht allerdings nicht gefährden ; („wo Klimaanlage befindet“; „In welchem Stadt“)
4 Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

Allgemeine Kommentare:
TN erreicht das Zielniveau B2: TN kann die Sprache nahezu durchgehend gebrauchen, um wirkungsvoll über ein breites Spektrum verschiedener Themen zu sprechen (GER 4.4.3.1); verfügt über ein angemessenes Spektrum sprachlicher Mittel (GER 5.2.1); die Genauigkeit der Wortschatzverwendung ist bei einigen Verwechslungen recht groß (GER 5.2.1.1); die auf dem Niveau B2 erforderliche grammatische Korrektheit wird weitgehend erreicht; (GER 5.2.1.2); eine klare, natürliche Aussprache und Intonation ist vorhanden (GER 5.2.1.4); pragmatische Kompetenzen sind gut ausgeprägt (GER 5.2.3): eine Variationsbreite von Formulierungen ist vorhanden (Flexibilität); es gibt zahlreiche Diskursmittel um den Sprecherwechsel zu organisieren und lebendig zu diskutieren; auch Themenentwicklung und Verknüpfungsmittel sind so gut, so dass eine Diskurskompetenz durchaus bereits erkennbar ist.

Masood:

	Präsentation				
	A	**B**	**C**	**D**	**Kommentar/Begründung**
1 Ausdrucksfähigkeit	x				Lexikalische und funktionale Kompetenz für Darstellung einer Reise ist durchgehend vorhanden; sogar Spezialwortschatz („Achterbahn")
2 Aufgabenbewältigung					Diskursmittel sind gut ausgeprägt; kann sich gut in Gespräch einmischen; sich überlappende Redebeiträge wie bei Muttersprachlern; strukturierte Darstellung („zuerst …", „und dann …); muttersprachliche Strategie der Selbstfrage („wir waren – wie viel Leute? – wir waren fünf Leute").
3 Formale Richtigkeit	x				Macht nur sehr vereinzelte Fehler
4 Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

	Diskussion				
	A	**B**	**C**	**D**	**Kommentar/Begründung**
1 Ausdrucksfähigkeit	x				Lexikalische und funktionale Kompetenz für Kurzzusammenfassung des Texts und kontroverse Diskussion sind weitgehend vorhanden.
2 Aufgabenbewältigung	x				Diskursmittel vorhanden, z.B. *Genauigkeit vermeiden* „nach zwei Wochen oder so"; eigener Standpunkt wird vom Text unabhängig dargestellt („Da steht, dass …, ich weiß nicht ob das stimmt"); „zum Beispiel" als Diskursmittel inflationär gebraucht.
3 Formale Richtigkeit		x			Macht einige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht allerdings nicht ernsthaft gefährden („Man muss Ungleichheit machen zwischen Mädchen und Jungen"; „nicht nur …, sondern auch" statt „Entweder …oder")
4 Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

	Problemlösung				
	A	**B**	**C**	**D**	**Kommentar/Begründung**
1 Ausdrucksfähigkeit		x			Lexikalische und funktionale Kompetenz vorhanden für Reiseplanung, allerdings bei relativ einfachem Thema keine sprachliche Vielfalt
2 Aufgabenbewältigung	x				Diskursmittel und Gesprächsbeteiligung gut ausgeprägt; kann überzeugend argumentieren („Saudi-Arabien ist so weit …"; „Was haben wir gemacht? Wir haben gar nichts gemacht"); versucht zu strukturieren („Okay. Mittagessen – weiter …)
3 Formale Richtigkeit		x			Macht einige Fehler, die die Verwirklichung der Redeabsicht allerdings nicht ernsthaft gefährden („das bessere Möglichkeit"; „Ich war nicht schon in Warschau")
4 Aussprache / Intonation	x				Weitgehend klar und natürlich

Allgemeine Kommentare:
TN erreicht das Zielniveau B2: TN kann die Sprache nahezu durchgehend gebrauchen, um wirkungsvoll über ein breites Spektrum verschiedener Themen zu sprechen (GER 4.4.3.1); verfügt über ein großes Spektrum sprachlicher Mittel (GER 5.2.1); die Genauigkeit der Wortschatzverwendung ist recht groß (GER 5.2.1.1); die auf dem Niveau B2 erforderliche grammatische Korrektheit wird weitgehend erreicht (GER 5.2.1.2); eine klare, natürliche Aussprache und Intonation ist vorhanden (GER 5.2.1.4); pragmatische Kompetenzen sind sehr gut ausgeprägt (GER 5.2.3): eine Variationsbreite von Formulierungen ist vorhanden (Flexibilität); es gibt zahlreiche Diskursmittel um den Sprecherwechsel zu organisieren, überzeugend zu argumentieren und lebendig zu diskutieren; auch Themenentwicklung und Verknüpfungsmittel sind so gut, dass eine Diskurskompetenz gemessen am Niveau B2 sehr gut entwickelt ist.

5 Sprachliche Kompetenzen

Um noch deutlicher zu machen, welche sprachlichen Leistungen Sie im Schreiben und Sprechen erbringen sollen, sind im Folgenden weitere Beschreibungen des GER für die Stufe B2 zusammengestellt. Hier handelt es sich um Kompetenzen, die über die Felder von Grammatik und Wortschatz hinausgehen. Dies verdeutlicht, dass man sich auf eine B2-Prüfung nicht durch das Lernen von Grammatikregeln und Wortschatzlisten vorbereiten kann, sondern neben der linguistischen Kompetenz auch bereits die weiteren unten genannten sprachlichen Fertigkeiten beherrschen sollte.

Linguistische Kompetenz

Kapitel 5.2.1
Spektrum sprachlicher Mittel allgemein

Kann sich klar ausdrücken, ohne dabei den Eindruck zu erwecken, sich in dem, was er/sie sagen möchte, einschränken zu müssen. Verfügt über ein hinreichend breites Spektrum sprachlicher Mittel, um klare Beschreibungen, Standpunkte auszudrücken und etwas zu erörtern; sucht dabei nicht auffällig nach Worten und verwendet einige komplexe Satzstrukturen.

Kapitel 5.2.1.1
Wortschatzspektrum

Verfügt über einen großen Wortschatz in seinem Sachgebiet und in den meisten allgemeinen Themenbereichen. Kann Formulierungen variieren, um häufige Wiederholungen zu vermeiden; Lücken im Wortschatz können dennoch zu Zögern und Umschreibungen führen

Wortschatzbeherrschung

Die Genauigkeit in der Verwendung des Wortschatzes ist im Allgemeinen groß, obgleich einige Verwechslungen und falsche Wortwahl vorkommen, ohne jedoch die Kommunikation zu behindern.

Kapitel 5.2.1.2
Grammatische Korrektheit

Gute Beherrschung der Grammatik; gelegentliche Ausrutscher oder nichtsystematische Fehler und kleinere Mängel im Satzbau können vorkommen, sind aber selten und können oft rückblickend korrigiert werden. … [M]acht keine Fehler, die zu Missverständnissen führen.

Für das Schreiben gilt außerdem:

Kapitel 5.2.1.6
Beherrschung der Orthographie

Kann zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten.
Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.

Für das Sprechen gilt:

Kapitel 5.2.1.4
Beherrschung der Aussprache und Intonation
Hat eine klare, natürliche Aussprache und Intonation erworben.

Pragmatische Kompetenz

Kapitel 5.2.2.5
Soziolinguistische Angemessenheit
Kann sich in formellem und informellem Stil überzeugend, klar und höflich ausdrücken, wie es für die jeweilige Situation und die betreffenden Personen angemessen ist.
Kann mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, auch wenn schnell und umgangssprachlich gesprochen wird. Kann Beziehungen zu Muttersprachlern aufrecht erhalten, ohne sie unfreiwillig zu belustigen oder zu irritieren oder sie zu veranlassen, sich anders zu verhalten als bei Muttersprachlern.
Kann sich situationsangemessen ausdrücken und krasse Formulierungsfehler vermeiden.

Diskurskompetenz

Kapitel 5.2.3.1
Flexibilität
Kann Inhalt und Form seiner Aussagen der Situation und dem Kommunikationspartner anpassen und sich dabei so förmlich ausdrücken, wie es unter den jeweiligen Umständen angemessen ist. Kann sich den in der Konversation üblichen Wechseln der Gesprächsrichtung, des Stils oder des Tons anpassen.
Kann die Formulierungen für das, was er/sie sagen möchte, variieren.

Sprecherwechsel
Kann in Gesprächen auf angemessene Weise das Wort ergreifen und dazu verschiedene geeignete sprachliche Mittel verwenden.
Kann Gespräche auf natürliche Art beginnen, in Gang halten und beenden und angemessen zwischen Sprecher- und Hörerrolle wechseln.
Kann ein Gespräch beginnen, im Gespräch die Sprecherrolle übernehmen, wenn es angemessen ist, und das Gespräch, wenn er/sie möchte, beenden, auch wenn das vielleicht nicht immer elegant gelingt.
Kann Versatzstücke wie ‚Das ist eine schwierige Frage' verwenden, um Zeit zum Formulieren zu gewinnen und das Rederecht zu behalten.

Themenentwicklung
Kann etwas klar beschreiben oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.

Kohärenz und Kohäsion
Kann verschiedene Verknüpfungswörter sinnvoll verwenden, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen.
Kann eine begrenzte Anzahl von Verknüpfungsmitteln verwenden, um seine/ihre Äußerungen zu einem klaren zusammenhängenden Text zu verbinden; längere Beiträge sind möglicherweise etwas sprunghaft.

Funktionale Kompetenz

Kapitel 5.2.3.2
Flüssigkeit (mündlich)

Kann sich spontan verständigen und drückt sich auch in längeren und komplexeren Redebeiträgen oft mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Flüssigkeit aus.
Kann in recht gleichmäßigem Tempo sprechen. Auch wenn er/sie eventuell zögert, um nach Strukturen oder Wörtern zu suchen, entstehen kaum auffällig lange Pausen. Kann sich so spontan und fließend verständigen, dass ein normales Gespräch mit einem Muttersprachler ohne Belastung für eine der beiden Seiten möglich ist.

Genauigkeit

Kann eine detaillierte Information korrekt weitergeben.

Punkte und Gewichtung

	Subtest	Aufgabe	Punkte	Punkte max.	Gewichtung
Schriftliche Prüfung	**1 Leseverstehen**				
	1: 5 x 5 Punkte	1–5	25		
	2: 5 x 5 Punkt	6–10	25		25 %
	3: 10 x 2,5 Punkte	11–20	25	75	
	2 Sprachbausteine				
	1: 10 x 1,5 Punkte	21–30	15		25 %
	2: 10 x 1,5 Punkte	31–40	15	30	
	3 Hörverstehen				
	1: 5 x 5 Punkte	41–45	25		
	2: 10 x 2,5 Punkte	46–55	25		25 %
	3: 5 x 5 Punkte	56–60	25	75	
	4 Schriftlicher Ausdruck			45	25 %
	Gesamtpunktzahl Schriftliche Prüfung	Bewertung nach vier Kriterien		225	

			Punkte	Punkte max.	Gewichtung
Mündliche Prüfung	**5 Mündlicher Ausdruck**				
	1: Präsentation		25		
	2: Diskussion		25		
	3: Problemlösung		25	75	
	Gesamtpunktzahl Mündliche Prüfung			75	25 %
Gesamt-ergebnis	Teilergebnis I (Schriftliche Prüfung)			225	75 %
	Teilergebnis II (Mündliche Prüfung)			75	25 %
	Gesamtpunktzahl			300	100 %

Um die Prüfung zu bestehen, müssen Sie sowohl in der schriftlichen als auch in der mündlichen Prüfung jeweils 60 % der möglichen Höchstpunktzahl erreichen. Dies entspricht 135 Punkten in der schriftlichen und 45 Punkten in der mündlichen Prüfung. Haben Sie einen der beiden Prüfungsteile (die schriftliche oder die mündliche Prüfung) nicht bestanden oder nicht abgelegt, dürfen Sie den betreffenden Teil wiederholen. Falls dieser Fall eintritt, erkundigen Sie sich bitte genau nach den Fristen, die Sie dafür einhalten müssen. Grundsätzlich können Sie die gesamte Prüfung beliebig oft wiederholen.

Die Endnote errechnet sich wie folgt:

270–300 Punkte sehr gut
240–269,5 Punkte gut
210–239,5 Punkte befriedigend
180–209,5 Punkte ausreichend

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!



Unsere Sprachenzertifikate



ENGLISH

Level	Test
C2	telc English C2
C1	telc English C1
B2·C1	telc English B2·C1 Business telc English B2·C1 University
B2	telc English B2 telc English B2 School telc English B2 Business telc English B2 Technical
B1·B2	telc English B1·B2 telc English B1·B2 Business
B1	telc English B1 telc English B1 School telc English B1 Business telc English B1 Hotel and Restaurant
A2·B1	telc English A2·B1 telc English A2·B1 School telc English A2·B1 Business
A2	telc English A2 telc English A2 School
A1	telc English A1 telc English A1 Junior

DEUTSCH

Level	Test
C2	telc Deutsch C2
C1	telc Deutsch C1 telc Deutsch C1 Hochschule
B2·C1	telc Deutsch B2·C1 Medizin
B2	telc Deutsch B2+ Beruf telc Deutsch B2
B1·B2	telc Deutsch B1·B2 Pflege
B1	telc Deutsch B1+ Beruf Zertifikat Deutsch Zertifikat Deutsch für Jugendliche
A2·B1	Deutsch-Test für Zuwanderer
A2	telc Deutsch A2+ Beruf Start Deutsch 2 telc Deutsch A2 Schule
A1	Start Deutsch 1 telc Deutsch A1 Junior

TÜRKÇE

Level	Test
C1	telc Türkçe C1
B2	telc Türkçe B2 telc Türkçe B2 Okul
B1	telc Türkçe B1 telc Türkçe B1 Okul
A2	telc Türkçe A2 telc Türkçe A2 Okul telc Türkçe A2 İlkokul
A1	telc Türkçe A1

FRANÇAIS

Level	Test
B2	telc Français B2
B1	telc Français B1 telc Français B1 Ecole telc Français B1 pour la Profession
A2	telc Français A2 telc Français A2 Ecole
A1	telc Français A1 telc Français A1 Junior

ITALIANO

Level	Test
B2	telc Italiano B2
B1	telc Italiano B1
A2	telc Italiano A2
A1	telc Italiano A1

ESPAÑOL

Level	Test
B2	telc Español B2 telc Español B2 Escuela
B1	telc Español B1 telc Español B1 Escuela
A2	telc Español A2 telc Español A2 Escuela
A1	telc Español A1 telc Español A1 Júnior

РУССКИЙ ЯЗЫК

Level	Test
B2	telc Русский язык B2
B1	telc Русский язык B1
A2	telc Русский язык A2
A1	telc Русский язык A1

ČESKÝ JAZYK

Level	Test
B1	telc Český jazyk B1

JĘZYK POLSKI

Level	Test
B1·B2	telc Język polski B1·B2 Szkoła

اللغة العربية

Level	Test
B1	telc اللغة العربية B1

PORTUGUÊS

Level	Test
B1	telc Português B1

Übungstests zu allen Prüfungen können Sie kostenlos unter **www.telc.net** herunterladen.

Stand: Juli 2013



Prüfungsvorbereitung

TIPPS ZUR PRÜFUNGSVORBEREITUNG

DEUTSCH B2

Standardisiert, objektiv in der Bewertung, transparent in den Anforderungen – das sind die unverwechselbaren Qualitätsmerkmale der Prüfung telc Deutsch B2. Klar verständliche Aufgabenstellungen, ein festes Anforderungsprofil in Gestalt von Lernzielen und allgemein verbindliche Bewertungsrichtlinien sichern diesen hohen Anspruch in allen telc Sprachenprüfungen.

Die hier vorgelegten Tipps zur Prüfungsvorbereitung zeigen Ihnen, worauf es bei jeder Aufgabe ankommt. So wissen Sie genau, was von Ihnen erwartet wird und können somit das Optimum an Punkten erzielen.

5023-T00-010201